

Notärzte im Landkreis Dachau warnen: „Komasaufen an Fasching muss in diesem Jahr ausfallen“

Während die Faschingsaison auf ihren Höhepunkt zusteuert, warnen Ärztinnen und Ärzte im Dachauer Umland vor Versorgungsengpässen in den Notaufnahmen. Mit einem gemeinsamen Appell richten sie sich an die Bevölkerung.

Die Notaufnahmen im Dachauer Umland stehen unter Druck. Das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV), das Influenza-Virus und das Corona-Virus sorgen in medizinischen Einrichtungen für Versorgungsengpässe. In der Folge verfügen Notaufnahmen nicht immer über ausreichend Kapazitäten, um jederzeit aufnahmebereit zu sein. Ärztinnen und Ärzte des Landkreises warnen nun vor einer weiteren Verschärfung der Situation, wenn die Faschingsaison ihren Höhepunkt erreicht.

„Wir befürchten, dass es während der Faschingstage zu einer erhöhten Anzahl an alkoholisierten jungen Menschen kommt. Die Situation in den Notaufnahmen ist schon jetzt sehr angespannt. Unser Appell lautet deshalb: Jeder vermeidbare Notfall muss vermieden werden“, so der Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbands des Landkreises Dachau Hans-Ulrich Braun.

Der Rettungsdienst sowie Notärztinnen und Notärzte des Landkreises gehen derzeit davon aus, dass an Fasching für eine stationäre Behandlung häufig weite Wege in Kauf genommen werden müssen. „Das stellt uns vor enorme Herausforderungen. Insbesondere für Überwachungspflichtige wie betrunkene Minderjährige kann es zu deutlich längeren Transportzeiten kommen“, so Dr. Christian Günzel, Leitender Notarzt und ehemaliger Versorgungsarzt.

Dr. Björn Johnson, Chefarzt der Helios Amper Klinik Indersdorf, stellt klar: „Wir sind uns alle einig: an Fasching darf kräftig gefeiert werden. Aber es muss in einem verantwortungsvollen Rahmen bleiben. Wer zu viel Alkohol trinkt, riskiert massive

gesundheitliche Schäden. Das sollten sich alle bewusst machen. Unser Team in der Notaufnahme steht natürlich auch in diesem Jahr bereit für ambulant behandelbare Notfälle. Mit unserem Aufruf möchten wir die Menschen im Dachauer Umland für einen vernünftigen Umgang mit Alkohol an Fasching sensibilisieren. Auch im Sinne derjenigen Patientinnen und Patienten, die ohne Selbstverschulden in eine medizinische Notsituation geraten.“

Bildunterschrift: Dr. med. Björn Johnson, Chefarzt Geriatrie an der Helios Amper-Klinik Indersdorf © Helios

Die vier Helios Kliniken in Oberbayern an den Standorten München, Dachau und Markt Indersdorfs sind akademische Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München und verfügen zusammen über 49 Fachabteilungen und 1.088 Betten. Jedes Jahr vertrauen rund 42.000 stationäre Patientinnen und Patienten der Erfahrung und Expertise der mehr als 2.500 Beschäftigten. Rund 83.000 Menschen werden darüber hinaus ambulant behandelt.

Helios ist Europas führender privater Krankenhausbetreiber mit insgesamt rund 125.000 Mitarbeitenden. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Kliniken in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika und die Eugin-Gruppe mit einem globalen Netzwerk von Reproduktionskliniken. Mehr als 22 Millionen Patient:innen entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios. 2021 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 10,9 Milliarden Euro.

In Deutschland verfügt Helios über 87 Kliniken, rund 130 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), sechs Präventionszentren und 17 arbeitsmedizinische Zentren. Jährlich werden in Deutschland rund 5,4 Millionen Patient:innen behandelt, davon 4,4 Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland mehr als 75.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 6,7 Milliarden Euro. Helios ist Partner des Kliniknetzwerks „Wir für Gesundheit“. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Quirónsalud betreibt 56 Kliniken, davon sieben in Lateinamerika, 88 ambulante Gesundheitszentren sowie rund 300 Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement. Jährlich werden hier rund 17 Millionen Patient:innen behandelt, davon 16,1 Millionen ambulant. Quirónsalud beschäftigt mehr als 46.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 4 Milliarden Euro.

Das Netzwerk der Eugin-Gruppe umfasst 33 Kliniken und 39 weitere Standorte in zehn Ländern auf drei Kontinenten. Mit rund 1.600 Beschäftigten bietet das Unternehmen ein breites Spektrum modernster Dienstleistungen auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin an und erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 133 Millionen Euro.

Helios gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Pressekontakt:

Martin Pechatscheck

Pressesprecher, Helios Kliniken Oberbayern

Telefon: +49 162 2625749

E-Mail: martin.pechatscheck@helios-gesundheit.de